

„Arrogant“: SVHi-Chef attackiert die DB

Stadtverkehr-Geschäftsführer wenden sich wegen DB Regio Bus' Interesse an Hildesheim an Bahn-Aufsichtsrat

VON THOMAS RADTKE
Leiter Digitale Medien
tr@hildesheimer-allgemeine.de
(0512) 106-223

Stöckelschuhe und Schreckgesicht

Nun gibt es ja bekanntermaßen im Alltagsgebrauch keine „Herolyphen mehr. Was ist übrigens neben Rhabarber und Rhythmus eines der Wörter sein dürfte, die selten ohne Blick in den Duden geschrieben werden. Jedenfalls von allen, die halbwegs verantwortlich mit Schriftdeutsch umgehen. Upps. Da ist mir glatt ein Satz aus den 90ern herausgerutscht. Korrekt muss das natürlich lauten: Was ist übrigens neben Rhabarber und Rhythmus eines der Wörter sein dürfte, die vor dem Schreiben gegogelt werden. Die Hieroglyphen also sind mit den alten Ägyptern verschwunden. Dabei dürften die unheimlich praktisch gewesen sein. Ein Vogelsymbol, daneben ein Pfeilsymbol und ein Quadrat mit Dreieck obendrauf. Was will uns dieses Papyrus sagen? „Schatz, es gibt Hühnchen zum Mittag.“ Und darum sind sie zurück. In Form von Zwinkergerichten, allerlei Gemüse und Kackehäuten. Zum Neustart von „Akte X“ habe ich komplette WhatsApp-Diologe mit einer Freundin in Emojis geführt. Rote Stöckelschuhe kamen darin vor, das Messer natürlich und die Weltraumrakete, dazu die Amerikakflagge, ein alter Schlüssel, die Pille, die Spritze, die Badewanne. Schnell noch mein Lieblings-Emoji: das erschrockene Gesicht, das ein bisschen an Edvard Munch's „Der Schrei“ erinnert. Fertich ist die perfekte Verschworungstheorie. Ganz ohne Buchstaben. Selbst bei Facebook muss sich niemand mehr mit „Gefällt mir“ begnügen. Wie wär's mit „Liebe“, „Hahaha“, „Wow“, „Traurig“ oder „Wütend“? Ach und übrigens, was ich Ihnen immer schon sagen wollte: Glauben Sie nicht alles, was in dieser Kolonne steht. Manches ist durchaus ironisch gemeint. Oder auf den Punkt gebracht: Semikolon, Bindestrich, Klammer zu. :-)

Gottesdienste zum Weltgebetstag

HILDESHEIM. Kuba, die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt der Gebete zum Weltgebetstag am heutigen Freitag, 4. März. Der Katholische Deutsche Frauenbund, Zweigverein Achtm-Uppen lädt für 16 Uhr ins Pfarrhaus der Pfiargemeinde St. Martin in Achtm ein. Danach gibt es kubanische Spezialitäten. Die Markusgemeinde im Ulmenweg lädt für 18 Uhr in die Markuskirche ein. Mit Texten und Liedern kubanischer Frauen zu dem Thema „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ wird Gottesdienst gefeiert. Die Michaelisgemeinde lädt zum Weltgebetstagsgottesdienst für die Innenstadtgemeinden um 18 Uhr in die Andreaskirche ein. Ab 17.30 Uhr werden die Lieder zum Weltgebetstag eingelesen. Nach dem Gottesdienst wird ins Andreashaus zum Abendessen eingeladen. cwo/sky

Zukunftstag der Handwerkskammer

HILDESHEIM. Wie könnte meine berufliche Zukunft aussehen? Einen Vorschmack kann man beim Zukunftstag der Handwerkskammer Hildesheim-Südwestfalen erhalten. Sie lädt für den 28. April interessierte Jungen und Mädchen ein, sich die unterschiedlichsten handwerklichen Berufe genauer anzuschauen und von allem selbst mitzumachen. Die Arbeit von Bäckern, Malern, Tischlern und Elektrotechnikern wird vorgestellt, auch Kfz-Technik und das Metallhandwerk bieten mit vielfältigen Aktionen die Möglichkeit, die Begeisterung für handwerkliche Arbeiten zu entdecken. Dazu kann man mit einem Graffiti-Künstler Wände zu Kunstwerken machen und mit Siebdruck T-Shirts und Taschen gestalten, selber backen, Schrauben zusammenlöten oder einen Smartphonehalter aus Holz Tischlern. Jeder Teilnehmer sucht sich eine von drei Routen mit vier verschiedenen Etappen aus, die jeweils etwa eineinhalb bis zwei Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnahme für Mädchen ist nur noch über eine Warteliste möglich, für Jungen stehen noch Plätze zur Verfügung. Anmeldeschluss ist der 18. März. Eltern und weitere Erziehungsberechtigte melden sich für die Anmeldung bei Agnes Beckmann unter agnes.beckmann@hwk-hildesheim.de oder 16 21 54. hoe

VON RAINER BREDA

HILDESHEIM. Die Geschäftsführung des Stadtverkehrs (SVHi) schätzt die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Bahnverkehrs-Geschäftsführer mit einem eigenwirtschaftlichen Antrag für den Stadtbusbetrieb bewirbt, auf 80 Prozent. Damit steht der SVHi unter Druck, es der Bahn-Tochter gleich zu tun, machte Geschäftsführer Michael Bosse-Arbogast vor der Presse deutlich. Zwar ließ er die Entscheidung offen. „Aber stellt DB Regio Bus einen Antrag und wir machen nichts, ist der SVHi Geschichte.“ 175 Arbeitsplätze seien in Gefahr, die Abwicklung des Unternehmens würde mindestens zehn Millionen Euro kosten. Die Stadt will das Stadtbuss-Netz ab 2017 weiter vom SVHi bedienen lassen.

Bewirbt sich allerdings bis zum 24. März ein Unternehmen, das anders als bisher der SVHi ohne kommunalen Zuschuss auskommt, muss die Landesverkehrs-Geschäftsführer Kai Henning Schmidt, die Gewerkschaft schlägt vor, der Regionalverkehr (RVH) solle einen eigenwirtschaftlichen Antrag stellen: Das Unternehmen würde die Bus-Fahrer so günstig vom SVHi ausleihen, dass es ohne Zuschuss auskäme. Die Busfahrer bekämen den gleichen Lohn wie bisher, die Last trüge weiter die Stadt über die SVHi-Konzernmutter Stadtwerke. Der Landkreis als RVH-Hauptgesellschaftler hat allerdings erklärt, die Zeit bis zum Ende der Bewerbungsfrist sei zu knapp. Bosse-Arbogast übt massive Kritik an der Deutschen Bahn. Sie nutze eine Gesetzeslücke, um ein kommunales Unternehmen zu bedrohen – ein Vorwurf,

niemand will das. „Das Unternehmen prüfe daher alle Möglichkeiten – auch die Idee von Verdi, versicherte der Ko-SVHi-Geschäftsführer Kai Henning Schmidt. Die Gewerkschaft schlägt vor, der Regionalverkehr (RVH) solle einen eigenwirtschaftlichen Antrag stellen: Das Unternehmen würde die Bus-Fahrer so günstig vom SVHi ausleihen, dass es ohne Zuschuss auskäme. Die Busfahrer bekämen den gleichen Lohn wie bisher, die Last trüge weiter die Stadt über die SVHi-Konzernmutter Stadtwerke. Der Landkreis als RVH-Hauptgesellschaftler hat allerdings erklärt, die Zeit bis zum Ende der Bewerbungsfrist sei zu knapp. Bosse-Arbogast übt massive Kritik an der Deutschen Bahn. Sie nutze eine Gesetzeslücke, um ein kommunales Unternehmen zu bedrohen – ein Vorwurf,

den er dem DB- Aufsichtsratsvorsitzenden Utz-Hellmuth Felcht bereits Mitte Dezember auch schriftlich gemacht hat. Der habe weder geantwortet noch Gesprächsbereitschaft gezeigt. „Arrogant und schofelig“ findet das der SVHi-Chef. Die „Lücke“ besteht für ihn darin, dass das EU-Recht kommunale Betriebe mit dem Instrument der Direktvergabe, das die Stadt beim SVHi nutzt, schützen soll. Nach dem Personenbeförderungsgesetz komme aber das Tariftrüegegesetz bei eigenwirtschaftlichen Anträgen nicht zum Tragen. „Das ist das Einfallstor für die DB.“ Die könne so niedrige Löhne zahlen. Das Gesetz müsse geändert werden, forderte Bosse-Arbogast, dies werde auch geschehen, ist er sicher. Für den SVHi komme dies aber zu spät. „Wir müssen uns selbst helfen.“

So gelingt der Abschied vom „fossilen Furz“

Promi-Professor Timo Leukefeld erläutert, wie der Mensch in der Energieversorgung unabhängig werden kann

VON THOMAS WEDIG

HILDESHEIM. Was die Energiewende in Deutschland braucht, ist eine attraktive Chinesin. Wie bitte? Das Publikum blickt Timo Leukefeld fragend an. Der smarte sächsische Energie-Guru, der bundesweit für Furore sorgt, packt auf Einladung der Volksbank Hildesheimer Börde im Stammloch-Veranstaltungszentrum seine Visionen aus. Die Hirnforschung hat herausgefunden, dass auch ein 90-Jähriger noch Chinesisch lernen kann“, setzt er zur Erklärung der These an, „allerdings nicht bei der Volkshochschule. Das klappt nur, wenn er in eine jüngere Chinesin verliebt ist.“ Die muss für ihn an diesem Abend als Symbol für Begeisterung herhalten.

In Sachen Energiewende geht die Begeisterung nach Leukefelds Geschmack noch nicht in die richtige Richtung. „Da sehe ich die attraktive Chinesin nicht“, sagt der 47-Jährige. Energiewende, das bedeutet für den Professor aus Freiberg eher: politische Fehlentscheidungen am laufenden Band und sinnlose Förderprogramme, die eher bremsen als fördern. Und: Alles drehe sich nur um Strom, im Grunde sei die Energiewende eine Stromwende. „Wärme ist politisch nicht sexy“, bedauert der prominente Referent, „dabei ist sie ein schlafender Riese.“ Denn bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus mache Wärme 87 Prozent der verbrauchten Energie aus.



Timo Leukefeld. Foto: Wedig



Wie bunt das Thema Energie sein kann, demonstrierte der Experte aus Sachsen aus Hildesheim. Gute Dämmung, oft das Resultat solcher Thermografie-Bilder, ist für ihn nicht das Maß aller Dinge. Foto: dpa

Je mehr Energie aus der Sonne kommt, desto entspannter kann sich der Mensch zurücklehnen. Lässt der Teenager mal wieder stundenlang im leeren Zimmer das Licht an, muss sich der Familienvater nicht mehr grämen. Da kriegt sogar das Dogma der Dämmung Kratzer. So stellt Leukefeld seinen Vortrag an diesem Abend unter das Motto „Energie intelligent verschwenden“. Doch alles hat zwei Seiten. „Energie einsparen gewinnt auch für die Altersvorsorge eine ganz neue Bedeutung, erläutert der Sachse. Wenn die Rente schrumpft, hilft nur eines: Weniger ausgeben. Und da bietet die Energieautarkie nach Meinung Leukefelds viele Möglichkeiten. Nicht nur für Häuslebauer – auch für Mehrfamilienhäuser hat er schon Konzepte entwickelt. Wärme und Strom aus der Sonne per Flatrate über einen Zeitraum von zehn Jahren in die Miete einzuflechten. Die Zuhörer in Hildesheim hat der Guru sichtlich beeindruckt. Sie nehmen auch praktische Tipps mit nach Hause, zum Beispiel, den Geschirrspüler ans Warmwassernetz anzuschließen. Dass die Geräte ihr Wasser selbst aufheizen, ist nur eines von vielen energetischen Alltagsphänomenen, die den Energieexperten amüsieren: „Das ist der Gipfel der Dummheit.“

Wie bunt das Thema Energie sein kann, demonstrierte der Experte aus Sachsen aus Hildesheim. Gute Dämmung, oft das Resultat solcher Thermografie-Bilder, ist für ihn nicht das Maß aller Dinge. Foto: dpa

Man muss sich ein paar Dinge gerade rücken.“ Was durch das neue Bleibe- und Ausweisungsgesetz schon geschehen sei. So zähle der Balkan heute als sichere Herkunftsland, Marokko, Tunesien und Algerien sollen demnachst folgen. Weil er wohl geahnt hat, dass die Frage nach den Kosten sowieso gestellt wird, nennt er sie lieber gleich selbst: Acht Milliarden Euro dürften es wohl in diesem Jahr werden. Eine Summe, die nach dem jüngsten Rekordüberschuss von 12,1 Milliarden Euro im Bundeshaushalt, gerade noch so mit einer schwarzen Null hinzubekommen sein dürfte. Bislang, und da ist sich der Redner ganz sicher, habe jedenfalls noch kein Deutscher durch den Ansturm der Flüchtlinge auf irgendwelches verzichten müssen: „Bis auf ein bisschen Sport in den Turnhallen vielleicht.“ Weil er im Dauerwahlkampf ist, hat Spahn für die vielen Parteifreunde im Saal noch einen Tipp gegen die AfD mitgebracht: „Probleme klar benennen und lösen. Das ist das beste Mittel.“ Dann muss er los – zur nächsten Parteiveranstaltung.

Wie Jens Spahn in Hildesheim die Flüchtlingskrise erklärt

Staatssekretär gibt den Parteifreunden auch einen Tipp gegen die AfD

VON PETER RÜTTERS

HILDESHEIM. Unterzieh-T-Shirt, weißes Hemd ohne Krawatte, lässiger, dunkler Anzug: Wenn man den Redner in „Noah“ nicht aus ungezählten Fernseh-Talkshows kennen würde, würde ihn wohl kaum jemand für einen Staatssekretär im Bundesinnenministerium halten. Jens Spahn wirkt wie der nette, gebildete Nachbar, der bei Problemen nicht groß drumherum redet und die Dinge klar beim Namen nennt.



Ute Bertram begrüßt ihren Parteifreund Jens Spahn im Noah. Foto: Kaiser

Vielleicht hat er deshalb seinen Wahlkreis im nordrhein-westfälischen Steinfurt viermal hintereinander direkt gewonnen. Ein Ergebnis von dem die niedrige CDU-Bundesratsabgeordnete Ute Bertram nach eigenen Worten nur träumen kann. Sie hat ihren Partei- und Duz-Freund Spahn gestern ins „Noah“ eingeladen, wo der Gast aus Berlin vor 50 Vertretern aus Politik und Wirtschaft sprach. Und zwar so, wie sie es von dem 35-Jährigen aus dem Fernsehen gewohnt sind. Sachlich, pointiert und für jedermann verständlich. Spahn zückt sein Smartphone, hält es als Beleg für die große Anziehungskraft, die Deutschland auf die Flüchtlinge ausübt, in die Luft. Handytoups von einem Land im Frieden und Wohlstand könnten heute in jedem Winkel Afrikas ge-

hen werden: „Die Flucht hat sich digitalisiert. Deshalb kommen die Menschen. Das haben wir unterschätzt“, sagt Spahn. Da gibt es keinen Widerspruch im Saal. „Wie sehr die Politik dieses Problem unterschätzt hat, macht er schon im nächsten Satz deutlich. Über Jahre hinweg sei beim Thema Abschiebung geltendes Recht nicht durchgesetzt worden. Bei bis zu 40 000 Asylanträgen pro Jahr sei diese Haltung vielleicht noch zu verstehen gewesen: „2015 hatten wir diese Zahl aber schon an vier Tagen erreicht.

Gedenkfeier für den Tibet-Aufstand gegen China

HILDESHEIM. Am 10. März jährt sich erneut der Tag, an dem der 14. Dalai Lama vor der anrückenden „Volksbefreiungsarmee“ aus Tibet nach Indien fliehen muss-

10% Rabatt auf den Eintrittspreis der Hilde Marlen 7. 4. 2016, Jim + Jimmy Vorteile für Abonnenten ABOEXTRA HAZ-Abonnenten und eine Begleitperson erhalten auf den Ticketgrundpreis dieser Veranstaltung 10% Rabatt. Infos unter: www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra Gildesheimer Allgemeine Zeitung

te. 300 000 Tibeter hatten sich 1959 vor seiner Residenz in Lhasa versammelt, um ihn vor der drohenden Ermordung oder Verschleppung durch die chinesischen Besatzer zu schützen. Der Aufstand der tibetischen Bevölkerung wurde von den Chinesen jedoch blutig niedergeschlagen, 86 000 Tibeter starben. Seitler lebt der Dalai Lama Tendzin Gyatsho, das geistige Oberhaupt der Tibeter, fernab im Exil. „Seitdem hat der 10. März eine ganz wichtige Symbolkraft für die Tibeter. Er ist ein Tag der Trauer und des Widerstands“, sagt die Tibeterin Tsering Youdon-Haller, die seit vielen Jahren in Sorum lebt. „Regelmäßig kommt es im März zu Protesten der tibetischen Bevölkerung gegen die chinesischen Besatzer.“ 1989 endeten sie erneut in einem Blutbad, die Volksbefreiungsarmee verhängte den Kriegszustand über Lhasa und verhaftete über 1000 Menschen, darunter viele Mönche und Nonnen. Am Donnerstag, 10. März, will Tsering Youdon-Haller an diesen Tag erinnern und lädt deshalb von 18 bis 20.30 Uhr in die Evangelische Familienbildungsstätte im Zwölf-Apostel-Weg 6 ein. Es gibt Buttertee, Tsampa aus tibetischem Gerstenteig und viele Bilder aus ihrer Heimat und Gespräche. Besucher können ihren Namen auf Tibetisch geschrieben sehen und gemeinsam die Nationalhymne Tibets singen. ha

KURZ GEMELDET Carena informiert über Demenzangebote HILDESHEIM. Zu einem Tag der offenen Tür lädt Carena am Freitag, 11. März, ein. Von 15 bis 17 Uhr stellt die Caritas-St. Bernward ambulante Pflege gGmbH ihr Angebot der Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte im Caritashaus und deren Angehörige vor. Die Betreuungskosten übernimmt die Pflegekasse. Für eine persönliche Beratung stehen außerdem Pflegefachkräfte zur Verfügung. sky

CITY GEMEINSCHAFT HANNOVER Einkaufen in der Innenstadt 13 - 18 Uhr Marktschreier - Steintorplatz 10 - 18 Uhr Davis Cup - TUI Arena 13 Uhr

DER PERFEKTE TAG! SONNTAG 06. MÄRZ GEÖFFNET HANNOVER